



## Rundschreiben 12/2021

### Poinsettien – bakterielle Blattfleckenerreger

Symptome wie wässrige, unterschiedlich große Blattflecken mit hellem Hof (die später eintrocknen), zusätzlich auch Blattfall und/oder geplatzte Stängel können auf einen Bakterienbefall hinweisen.

In den vergangenen Jahren wurden in Deutschland vereinzelt Schaderreger wie *Xanthomonas axonopodis* pv. *poinsettiicola* oder in 2016 auch *Curtobacterium flaccumfaciens* gefunden.

*Xanthomonas* wird insgesamt häufiger beobachtet und zeigt sich mit glasig durchscheinenden gelblichen Flecken, deren Mitte später eintrocknet. Meist zeigen sich diese Erreger in der Vermehrungsphase auf Grund der hohen Luftfeuchte in dieser Kulturphase. Im weiteren Kulturverlauf erfolgt eine Weiterverbreitung meist nur bei hoher Blattnässe, z. B. wenn die Pflanzen von oben bewässert oder besprüht werden. *Curtobacterium* kann leicht mit einem Trauermückenlarvenbefall verwechselt werden.



*Xanthomonas*  
(Fotos: H. Nennmann, LWK NRW)



*Curtobacterium*

Eine Behandlung mit z. B. Cuprozin progress zeigt meist nur eine eindämmende Wirkung. Wesentlich für eine Vermeidung einer weiteren Ausbreitung ist die Vermeidung von Blattnässe.

### Lavendel – Blattflecken

Bei den anhaltend feuchten Bedingungen sind in Beständen von *Lavandula angustifolia* Blattflecken beobachtet worden. Diese Blattflecken können durch *Xanthomonas hortorum* verursacht sein. Dieser Erreger wurde 2011 erstmals in der EU an Lavendel festgestellt. Wenn Sie ähnliche Schadbilder an Ihrem Lavendel haben, sollten Sie Ihre Bestände unbedingt mit kupferhaltigen Präparaten wie z. B. Cuprozin progress behandeln. Eine Ausbreitung dieses Erregers kann zur Unverkäuflichkeit Ihrer Lavendel führen! Da eine Verwechslung mit den pilzlichen Blattfleckenerregern *Septoria* und *Phomopsis* möglich ist, sollten Sie die genaue Ursache abklären lassen.

Neben *Xanthomonas* ist in diesem Sommer auch *Phytophthora* an Lavendel gefunden worden.



Xanthomonas



Phytophthora

### Rosen - Falscher Mehltau

Das wechselhafte Wetter fördert in diesem Jahr mal wieder das Auftreten von Falschem Mehltau (*Peronosporaceae*). Der Befallsbeginn wird erfahrungsgemäß leicht übersehen, da die Symptome zunächst relativ unscheinbar daherkommen. Auf der Blattoberseite sind zunächst nur schwache, gelbbraune Verfärbungen sichtbar. Später werden diese Flecken dann stärker chlorotisch und verfärben sich dunkelrot. Vorbeugend und spätestens ab erster Symptomausprägung empfehlen sich wiederholte Behandlungen mit z. B. Revus (Mandipropamid) oder mit Polyram WG (Metiram). Bei allen Spritzbehandlungen sollten vor allem auch die Blattunterseiten intensiv benetzt werden.

### Zulassungsänderungen bei Pflanzenschutzmitteln

#### Venzar 500 SC (500 g/l Lenacil)

Das Herbizid hat eine Zulassung gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Moose im Zierpflanzenbau für das Freiland und das Gewächshaus bekommen. Einzelbetriebliche Genehmigungen nach § 22 (2) Pflanzenschutzgesetz sind daher nicht mehr erforderlich. Die größere Anzahl von Kulturen mit den unterschiedlichen Anwendungsgebieten (AWG) ist der Gebrauchsanleitung zu entnehmen. Venzar 500 SC kann sowohl mit der Aufwandmenge von 1 x 1 l/ha als auch im Splitting mit 2 x 0,5 l/ha oder 3 x 0,33 l/ha eingesetzt werden. Der Wasseraufwand beträgt demnach 150 – 600 l Wasser/ha.

Bei Venzar 500 SC ist neben den anwendungsspezifischen Anwendungsbestimmungen (AWB) besonders auch die mittelspezifischen Auflagen und Anwendungsbestimmungen zu beachten!

Eine wesentliche mittelspezifische Anwendungsbestimmung von Venzar 500 SC ist u.a.:

NG360: Innerhalb von 3 Jahren darf die maximale Aufwandmenge von 500 g Lenacil pro Hektar auf derselben Fläche - auch in Kombination mit anderen diesen Wirkstoff enthaltenden Pflanzenschutzmitteln - nicht überschritten werden. (Diese Auflage wäre bei einem Splitting mit 1x jährlich 0,33 l/ha erfüllt!)

#### Cuprozin progress (Kupferhydroxid)

Cuprozin progress ist jetzt auch im Gewächshaus gegen bakterielle Blattfleckenerreger mit einer Aufwandmenge von 4 x 3 Litern pro Hektar in 500 bis 1.500 Litern Wasser pro Hektar zugelassen. Damit steht Cuprozin progress im Zierpflanzenbau sowohl im Gewächshaus als auch im Freiland gegen pilzliche und bakterielle Blattfleckenerreger zur Verfügung.

Ihr Berater  
Josef Baumann  
Jan Behrens